



Bild 1: Apfelanlage Delbärstivalis

Christian Bühler

Wachsen oder weichen - Die Zukunft des Obstbaues in Baden- Württemberg?

Diese Botschaft bekamen am 12. Februar 2019 rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Berufsstandes beim 49. Weinsberger Obstbautag. Die Praktiker und Beratungskräfte informierten sich über aktuelle Obstbauthemen.

Dr. Kurt Mezger, Abteilungspräsident der Abteilung 3 am Regierungspräsidium Stuttgart, konnte den Präsidenten des Landesverbandes für Erwerbsobstbau Franz Josef Müller ebenso begrüßen wie Egon Busam vom Badisch landwirtschaftlichen Hauptverband in Freiburg. Dr. Mezger gab bei seiner Begrüßung einen Überblick über das Obstjahr 2018. Fachvorträge mit den Themen Obstbau in Baden-Württemberg, die Zukunft und der Strukturwandel im Obstbau, Pflanzenschutz und der Johannisbeeranbau standen in diesem Jahr auf dem Programm.

flächen sowie der Obstbaubetriebe. Die 22.453 ha Obstfläche in Baden Württemberg werden zu mit 82% Baumobst, 11% Erdbeeren im Ertrag und 7% Stauchbeeren genutzt. Ca. die Hälfte der Baumobstfläche befindet sich in der Bodenseeregion. Mit einem Anteil von 13,3% ist der ökologische Baumobstanbau an der Baumobstfläche vertreten. Anhand der Daten zu den Tafeläpfeln lässt sich eindeutig der Trend erkennen, dass immer weniger Betriebe immer mehr Fläche bewirtschaften.

Ergebnisse der Baumobstanbauerhebung 2017

Dr. Annette Hartmann vom Statistischen Landesamt Baden- Württemberg gab anhand der Ergebnisse der Baumobstanbauerhebung 2017 einen Überblick über die Art und Struktur der Anbau-

Zukunft des Obstmarktes – Einkaufsstrategie aus Sicht eines Großabnehmers

Als Geschäftsführer Einkauf von LIDL Deutschland handelt Julian Beer nach dem Motto „ Wir als Einkauf gestalten durch ein überlegenes Preis-Leistungsverhältnis das für den Kunden beste

Sortiment“. Anhand von Firmendaten und Umfrageergebnissen konnte er zeigen, dass die Obst- und Gemüseabteilung bei LIDL die wichtigste Abteilung im Supermarkt ist. Den Auswertungen zufolge, sind dabei ältere Familien und Senioren die Hauptkunden. Die großen Lebensmitteleinzelhändler setzen zunehmend auf regionales Obst und Gemüse. Wobei aus Sicht von Beer der Begriff „Regionalität“ nicht definiert ist. Für die einen ist „regional“ der Hohenlohekreis, für den anderen vielleicht Baden-Württemberg. Der Bedarf könne in beiden Fällen für die LIDL-Filialen nicht gedeckt werden. Deswegen denkt man bei LIDL eher deutschlandweit oder sogar darüber hinaus. Damit eine entsprechende Skalierung, also Konzentration von Mengen, erreicht werden kann, arbeitet LIDL dabei meist mit großen Fruchthöfen zusammen, die von den Obstbauern beliefert werden.

Auch LIDL nimmt sich der aktuellen Problematik der zunehmenden Verpackungen an und platziert immer mehr unverpackte Ware in seinen Regalen. Mit den neu aufgenommenen Bioland-Produkten will LIDL „hochwertige Produkte in die Mitte der Gesellschaft bringen“.

Zukunft aus Sicht der genossenschaftlichen Vermarktung in Baden Württemberg

Dietmar Bahler, Geschäftsführer des Obstregion Bodensee e.V. erklärte anhand verschiedener Grafiken die Ausgangssituation für den Obstanbau.

Baden –Württemberg hatte 2017 mit 22.224 ha das größte Obstanbaugebiet in Deutschland. Neben dem Apfel als meist konsumiertes Obst in Deutschland, wobei Clubsorten überwiegen, gibt es beim Konsum eine ständige Zunahme von exotischem Obst, allen voran die Banane. Weiterhin ist auch eine Zunahme von Bioprodukten zu beobachten. Um eine Anbaustrategie entwickeln zu können, müssen, so Bahler, viele Faktoren berücksichtigt werden, wie z.B. der Klimawandel, der Mindestlohn, verfügbare Anbaufläche, Anforderungen vom Handel oder die steigende Nachfrage nach Regionalität und Bioprodukten. Im Moment bündeln 7 Erzeugerorganisationen in Baden-Württemberg einen Produktionswert von ca. 300 Mio. Euro und einen Gesamtumsatz von über 400 Mio. Euro. Die meisten Unternehmen der baden-württembergischen Obst- und Gemüsewirtschaft seien entweder zu groß für die Nische oder zu klein um mit den Großen der Branche zu spielen.

Strukturwandel – Auswirkung auf die Aus- und Weiterbildung

Rolf Hauser, Schulleiter der staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg (LVWO) stellt fest, dass immer mehr Obstbaubetriebe vom Familien- zum Lohnbetrieb werden. Seine Daten lassen ihn annehmen, dass die Zahl der Auszubildenden in Deutschland weiter zurückgeht. Während in Sachsen bereits heute schon ein starker Rückgang zu verzeichnen ist, sind die Ausbildungszahlen in Baden-Württemberg erfreulicherweise immer noch gleich blei-



Bild 2: Schwarze Johannisbeeren werden in Baden-Württemberg auf 590 ha angebaut
Quelle: Pixabay

bend. Die Meisterausbildung im Obstbau findet überwiegend in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg statt – hierzulande laut Hauser mit steigender Zahl.

Johannisbeeranbau für die maschinelle Ernte

Die Anbaufläche von schwarzen Johannisbeeren beträgt in BW ca. 590 Hektar. Aus diesem Grund befasst sich auch die LVWO mit diesem Thema. Stefan Volgenandt ist dort verantwortlich für die Versuchsanstellungen. Er geht z.B. der Frage nach ob ein Handschnitt neben dem mechanischen Schnitt zur besseren Ertragsstabilität beitragen kann? Tatsächlich zeigte die Versuchsreihe, dass es zu keinen wesentlichen Ertragsrückgängen durch die wirtschaftlichere Variante des rein mechanischen Schnitts kommt. Vor dem Hintergrund der Glyphosatdiskussion werden auch verschiedene Varianten der Unkrautregulierung untersucht. Die ersten Ergebnisse hierzu werden in den nächsten Jahren erwartet. Herr Volgenandt rundete seinen Vortrag mit der Vorstellung von neuen Sorten wie z.B. 'Big Ben', 'Gofert' oder 'Tisel' ab.

Praxisbericht zum großflächigen Anbau

Auf seinen Familienbetrieb im Untermünkheim baut Michael Bullinger 70 ha schwarze Johannisbeeren und 40 ha Rote Johannisbeeren an. Er führte die Teilnehmer durch den Johannisbeeran-

bau in seinem Betrieb und präsentierte dabei seine vielfältige maschinelle Ausstattung, die bei der Pflanzung, der Düngung, im Pflanzenschutz, den Schnittmaßnahmen und zur Ernte zum Einsatz kommen.

Traditionelle und neue Verwertungsmöglichkeiten

Auch Heiko Danner aus Stockheim baut in seinem 100 ha Betrieb auf 55 ha schwarze Johannisbeeren an. 2013 gründet er seine Cassis-Manufaktur, in der er 10% seiner Johannisbeerernte mit neuen Produkten verkauft. Diese Produkte reichen von Saft, Gelee, Fruchtgummibärchen über Essig, Senf, Likör bis zu kosmetischen Produkten. Danner hat das Ziel zukünftig 20% seiner Ernte über die Manufaktur zu vermarkten. Die restlichen 90% der 2018 geernteten 400.000 kg Menge werden als Saft oder Konzentrat vermarktet.

Pflanzenschutz im Obstbau - Rückblick 2018 – Ausblick 2019

Dr. Thomas Diehl vom Regierungspräsidium Stuttgart gab neben einem Rückblick über 2018 auch einen Ausblick auf das Jahr 2019. Nach über 30 Jahren Tätigkeit im Pflanzenschutz zeigte er die Entwicklungen in diesem Bereich auf. Mit einer kritischen Betrachtung und Bewertung der aktuellen Pflanzenschutz-Situation schloss er seinen Rückblick. ■



Bild 3:
Johannisbeeranlage
Bild: Katrin Läßle



Christian Bühler,
Regierungspräsidium
Stuttgart
Tel.: 0711/904-13325
Christian.Buehler@rps.
bwl.de